

<b>Zeitschrift:</b>	Mitteilungen über Textilindustrie : schweizerische Fachschrift für die gesamte Textilindustrie
<b>Herausgeber:</b>	Verein Ehemaliger Textilfachschüler Zürich und Angehöriger der Textilindustrie
<b>Band:</b>	60 (1953)
<b>Heft:</b>	3
<b>Rubrik:</b>	Ausstellungs- und Messeberichte

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 23.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Ertrag gerechnet. Für das Wachstum sind jedoch stärkere Niederschläge erforderlich. Die gute Witterung der letzten Zeit in Kalifornien und Arizona hat bereits Bodenbearbeitungen für die nächstjährige Ernte ermöglicht.

Dr. H. R.

**Auf dem Baumwollmarkt in Alexandrien** herrschte im Februar eine verhältnismäßig lebhaft Geschäftstätigkeit, wobei sich das Handelsinteresse vor allem auf bessere Sorten von Ashmouni und Karnak für den Export und auf mindere Sorten für die örtlichen Spinnereien konzentrierte. Die gegenwärtigen Erntevorräte der ägyptischen Baumwollkommission belaufen sich auf 58 000 hydraulisch gepreßter Ballen, welche Menge sich nahezu zu gleichen Teilen aus Karnak und Ashmouni und nur geringen Mengen anderer Sorten zusammensetzt. In der vergangenen Woche beliefen sich die Vorräte auf 41 000 Ballen. Die Vorräte der ägyptischen Baumwollkommission aus der alten Ernte blieben mit 211 000 dampfgepreßten Ballen praktisch unverändert.

Die Alexandriner Exportpreise für Baumwolle waren bisher normalerweise Freimarktpreise plus verschiedene Exportspesen, d. h. Preise, die von den Exporteuren an die Baumwollpflanzer und Händler im Landesinneren gezahlt wurden. Da aber die ägyptische Baumwollpolitik ständig wechselt, sind diese freien Marktnotierungen nicht mehr ganz richtig, da die Baumwollexporteure im allgemeinen nunmehr ihren Bedarf bei der ägyptischen Baumwollkommission der Regierung decken. Die Vorräte der Baumwollkommission enthalten aber derzeit nicht sämtliche für den Export in Frage kommenden Sorten, wie z. B. beste Sorten von Giza 30. Deshalb werden auch Exportkäufe bei den Pflanzern und Händlern im Landesinneren getätigt, weshalb Fob-Preise, die lediglich auf diesem Markt basieren, kein genaues Exportbild vermitteln würden.

Es wurde nunmehr beschlossen, in Zukunft den Alexandriner Exportpreisen entweder die freien Locomarkt-

preise oder die Preise der ägyptischen Baumwollkommission zugrunde zu legen, die im Tageshandel noch am repräsentativsten sind. Die gesamten Exportspesen einschließlich Exportzoll, die in den Alexandriner Baumwollexportpreisen enthalten sind, betragen schätzungsweise bei Karnak 17,20 Tallaris pro Kantar und bei den übrigen Sorten 12,05 Talaris.

Dr. H. R.

#### Statistik des japanischen Rohseidenmarktes

(in Ballen zu 132 lb.)

	Dez. 1952	Jan./Dez. 1952	Jan./Dez. 1951
<b>Produktion</b>			
machine reeled	19 155	205 485	181 620
hand reeled	3 486	32 263	20 134
Douppions	1 813	18 939	13 514
<b>Total</b>	<b>24 454</b>	<b>256 687</b>	<b>215 268</b>
<b>Verbrauch</b>			
Inland	16 595	191 976	144 834
Export nach			
den USA	4 389	32 022	32 686
England	941	12 922	8 202
Frankreich	1 452	10 848	12 474
der Schweiz	626	2 141	2 654
andern Ländern in Europa	325	5 098	1 148
Indien	55	2 379	5 270
Indochina	135	1 554	3 687
andern außereuropäischen und fernöstl. Ländern	209	3 223	2 258
<b>Total Export</b>	<b>8 132</b>	<b>70 186</b>	<b>68 379</b>
<b>Total Verbrauch</b>	<b>24 727</b>	<b>262 162</b>	<b>213 213</b>
<b>Stocks</b>			
Spinnereien, Händler, Exporteure (inkl. noch ungeprüfte Rohseide)	11 697	11 697	17 171

(Mitgeteilt von der Firma von Schultheß & Co., Zürich)

## Ausstellungs- und Messeberichte

### Textil-Neuheiten an der 37. Schweizer Mustermesse in Basel

Jeden Frühling bietet die Schweizer Mustermesse in Basel den schweizerischen Fabrikanten die große Gelegenheit, der Fachwelt und einem weiten Publikumskreis die neuesten Erzeugnisse zu präsentieren. Das erstklassige Marktangebot der Textilzweige mit der jeweiligen Sonderveranstaltung «Création» ist denn auch alljährlich wieder einer der glanzvollen Anziehungspunkte im Bilde der nationalen schweizerischen Leistungsschau.

In diesem Pavillon der modischen Erzeugnisse, dessen künstlerische Gestaltung dem Ganzen eine so ansprechende Atmosphäre verleiht, erscheinen die schönsten Neuschöpfungen der vielen Schaffenszweige der Textilindustrie, so namentlich der Seidenwebereien, der Stickerien und der Fabrikanten von Baumwollfeingeweben. Eine Beschreibung der Artikel in detaillierter Weise erübrigt sich, da das Neuartige vornehmlich die Farben, die Formen, die Webarten betrifft und dieses Modische in seiner Mannigfaltigkeit und Eigenart sich in einer solchen Vorschau gar nicht systematisieren und auch nicht individuell beurteilen läßt.

Als eine typische allgemeine Erscheinung ist zunächst hervorzuheben, daß die Seidenfabrikation sich auffallend der Herstellung von Nylongeweben zugewendet hat. Eine zweite charakteristische Wahrnehmung gilt der angestammten St.-Galler Stickerei-Industrie, die auch an der Messe wieder Zeugnis ablegen wird von immer wieder

neuen Schöpfungen für die Ansprüche der Modezentren in der ganzen Welt.

Auf dem Gebiet der Nylonfabrikation sei speziell erwähnt ein neues Textilprodukt, das unter Patent- und Markenschutz steht: ein Garn aus 100% Nylon. Die wollähnliche Kräuselung dieses Garns ist permanent. Es hat einen weichen Griff und fühlt sich, entgegen seinem Ausgangsprodukt, warm an. Zu der den vollsynthetischen Fasern eigenen Reiß- und Scheuerfestigkeit kommt hinzu eine hervorragende Elastizität. Dieses Nylon-«Mousse»-Garn eignet sich ganz besonders für die Fabrikation gewirkter moderner Unterwäsche. Die sich angenehm tragenden Wäschelebstücke werden in weiß und in allen modischen Farben hergestellt. Dank der außerordentlichen Elastizität dieser Unterwäsche genügt eine einzige Größennummer für verschiedene Taillen, so daß sich die Fabrikation auf einige Nummern beschränken kann, was für die Detaillisten den Vorteil eines reduzierten Sortiments bedeutet.

Eine neue Création auf dem Gebiete modischer Unterkleidung ist die «Garantie-Wäsche». Hergestellt in gekämmter Mako-Baumwolle oder auch in seidenweicher mercerisierter Baumwolle (qualité de luxe), werden diese Artikel von der Fabrik mit Garantie geliefert, und zwar ohne Einschränkung, d. h. «Garantie-Wäsche», die an sich ein Maximum von Haltbarkeit besitzt, wird kostenlos er-

setzt oder wieder instandgestellt, wenn ein Stück durch den Gebrauch oder ein zu robustes Waschen defekt geworden sein sollte.

Eine Firma hat sich der Fabrikation eines gewirkten Stoffes aus einem Naturseidenkämmling zugewendet. Die für diesen Zweck erstmals erfolgte Verwendung eines bisher sozusagen unbeachteten Materials erwies sich als erfolgreich: leicht und warm und auch dank großer Haltbarkeit eignet sich das neue Gewebe ausgezeichnet zur Fabrikation verschiedenster Herren- und Damenartikel, wie Pullovers, Jacken, Herrenwesten, Mantelfutter, Bett- und Reisedecken.

Die Fabrikation wildlederener Sportbekleidungsartikel ist in der Schweiz ein neues Fachgebiet. Seit einigen Jahren befassen sich mehrere Betriebe mit der Herstellung solcher Artikel. Eine dieser Firmen, die vor einigen Monaten den Betrieb eröffnet hat, wird an der diesjährigen Messe mit Jacken ihrer Fabrikation vertreten sein.

Im Messeangebot an Strumpf- und Wirkwaren werden auffallen die aus «Mousse-Nylon» hergestellten Socken, dehnbar und weich im Griff, ferner Socken aus mit 25% Mirlon gemischter Wolle sowie solche aus neuartigem sogenanntem «gros-grain»-Tricot.

Es darf schon ganz allgemein gesagt werden, daß auf dem weitverzweigten Gebiet der schweizerischen Textil- und Bekleidungsbranche ein jeder Fabrikant es als einen Ehrenpunkt erachtet, das Neueste aus seinem Schaffensgebiet an der Frühjahrsmesse in Basel zu zeigen: sei dies punkto Schnitt, Garnitur und Farben der Wäscheartikel, der Wirk- und Strumpfwaren für Damen und Herren, sei es an Mustern von Stoffen, Hals- und Taschentüchern, betreffe es Verbrauchsmaterial und seine Verwendungsmöglichkeiten.

Dies sind einige Hinweise zum Neuheiten-Angebot der rund 200 Aussteller in den Textil-Gruppen der Schweizer Mustermesse vom 11. bis 21. April 1953.

## Textilmaschinen an der Schweizer Mustermesse in Basel vom 11.—21. April 1953

Spinnerei- und Webereimaschinen haben der Schweiz schon im letzten Jahrhundert einen hervorragenden Ruf auf dem Weltmarkt eingetragen. Aus den kleinen mechanischen Werkstätten der ersten Spinnereien und Webereien entstanden, gefördert durch die allgemeine technische Entwicklung, Maschinenfabriken von großer wirtschaftlicher Bedeutung. Ein Kaspar Escher, von Beruf Architekt, verbesserte in der Werkstätte seiner Spinnerei die ersten aus dem Auslande bezogenen Baumwollspinnereimaschinen. Der Kaufmann Joh. Jacob Rieter, der zuerst mit Baumwolle und Kolonialwaren gehandelt hatte, wurde durch die Errichtung einer Spinnerei zum Stammvater der größten schweizerischen Spinnereimaschinenfabrik. Und Caspar Honegger, der mit 15 Jahren schon Aufseher in der kleinen väterlichen Spinnerei gewesen war, verbesserte später als junger Fabrikant die ausländischen Webstühle und wurde zum Konstrukteur der «Honegger»-Stühle, die nachher seinen Namen in die Welt hinausgetragen haben.

Nachdem in jüngster Zeit fast alle Maschinen zu selbsttätigen Automaten ausgebaut worden sind, kann die «stürmische» Entwicklung der beiden letzten Jahrzehnte als abgeschlossen betrachtet werden. Die Neuerungen sind nicht mehr so auffallend, aber trotzdem in reichlicher Menge vorhanden. Die Halle IX der Schweizer Mustermesse wird daher während der Tage vom 11. bis 21. April 1953 wieder prächtige Ein- und Ueberblicke in die Arbeit und die Konstruktionen der gesamten schweizerischen Textilmaschinenindustrie vermitteln.

Im Bau von *Spinnereimaschinen* hat die älteste schweizerische Textilmaschinenfabrik der jüngsten Entwicklung auf dem Gebiete der Langfaser-Spinnerei, die sich bis vor kurzer Zeit auf die Herstellung von Garnen aus Schappe-seide, Zellwolle und Ramiefasern beschränkte, durch die neuen vollsynthetischen Fasern aber eine vermehrte Bedeutung erlangte, ganz besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Die Firma wird an der kommenden Messe zwei Nadelstabstrecken und einen Nadelwalzen-Flyer neuester Konstruktion und mit besonderer Eignung für die Verarbeitung von Kammwolle oder langstapligen synthetischen Fasern zur Schau bringen und im weiteren eine Ringspinnmaschine mit tiefer gelegtem Kammgarnstreckwerk vorführen. Die Doppel-Nadelstabstrecke wird als Einzelmaschine mit komplettem Antrieb hergestellt, ermöglicht aber infolge ihrer sinngemäßen Konstruktion auch eine vorteilhafte Gruppenanordnung. Im Flyer für langfaserige Rohstoffe wurde durch die Wahl von großen Spulen und der platzsparenden zweireihigen Flügelanordnung eine Maschine geschaffen, für deren sachgemäße Bedienung eine Person genügt, wobei die gute Uebersicht und eine bequeme Zugänglichkeit zu allen Teilen die

Wartung erleichtert. Bei der neuen Ringspinnmaschine für Kammgarn liegt der Fortschritt in der unveränderlichen Spinnstrecke und der gut ausgeglichenen Faden-spannung während des Windens der Kötzer. Dabei bietet die Maschine die Möglichkeit, weichgedrehte und gleichmäßige Garne in gleicher Güte wie auf dem Wagenspinner herzustellen. — Eine andere Firma hat in einer neu-entwickelten Ringzwirnmachine für die Herstellung von Kamm-, Streich-, Shoddy- und Baumwollgarnen einen zweiseitigen Typ von besonders niedriger Bauhöhe und vielseitiger Verwendungsmöglichkeit geschaffen. Die Maschine kann mit einem Zylinderwerk für die Anfertigung aller Phantasiezwirne ausgestattet werden. In einer neu-durchkonstruierten Spul- und Fachmaschine hat die gleiche Firma die letzten Fortschritte der Spultechnik berücksichtigt. — Gebührende Beachtung verdienen sodann auch die von einigen andern Firmen in systematischer Kleinarbeit zu wertvollen Präzisionserzeugnissen entwickelten Rollenlager- und Gleitlager-Spindeln, Karden-garnituren, Kardenband - Aufziehapparate und Schleif-apparate mit Differentialgetriebe, Bandspannapparate und Druckzylinder-Prüfapparate.

*Webereimaschinen* aller Art werden der Halle wieder ihr besonderes Gepräge geben. In Zusammenarbeit könnte man während der Messedauer in den verschiedenen Ständen sehr gut einen modernen «Messestoff» in Seide oder Rayon zetteln, andrehen oder einziehen, die Lamellen aufsetzen, dann weben, färben und schließlich elegant aufmachen. Beginnen wir also bei den Vorwerken und erwähnen zuerst eine neue Hochleistungs-Konuszettelmaschine für Seide, Rayon und Nylon, für Zellwolle, Baumwolle und Leinen, die in ihrer formschönen Konstruktion ein Spitzenprodukt von sorgfältiger Auswertung langjähriger praktischer Betriebserfahrungen darstellt.

Dann sind die unter dem Namen «USTER» bestbekannten Kettenvorbereitungsmaschinen von größter Präzision und Leistungsfähigkeit: die automatische Webketten-Knüpfmachine, Faden-Hinreichmaschine, Fadenkreuz-Einlesemaschine, Webeblatt-Einziehmaschine und die bisher einzige in ihrer Art auf dem Weltmarkt, die Lamellen-Steckmaschine zu nennen. — Automatische Schuß-Spulmaschinen verschiedener Bauart werden wieder emsig tätig sein. Man wird dem Super-Schuß-Spulatautomat MSL mit seinem großen Leerspulenmagazin, der interessanten Zuführung der leeren Spulen an und in die Apparate und dem selbsttätigen Wechsel begegnen. Man wird auch den «Non-Stop»-Automat einer andern zürcherischen Firma studieren können, der in neuester Zeit in zwei verschiedenen Typen hergestellt wird. Die erste Ausführung leitet die vollen Spulen aller Automaten

mittels eines Transportbandes in eine Sammelkiste; der neue Typ aber legt die vollen Spulen jedes einzelnen Apparates sorgfältig auf eine kleine Schale neben dem Automat ab, worauf diese nach unten gleitet und Spule um Spule durch eine leichte seitliche Kippbewegung der Schale sehr sorgfältig in ein Kistchen ablegt und dann wieder nach oben fährt. Wieder eine andere Firma führt ihren als «Giromat» bezeichneten Schuß-Spulautomat vor, der für die Verarbeitung der verschiedensten Materialien: Seide, Rayon, Nylon usw., geeignet ist, und auch der «Girokopser» derselben Firma wird nicht fehlen. — Schlauchkopsautomaten werden grobe Materialien, wie Jute, Leinen und Streichgarne zu tadellosen Kopsformen gestalten, die eine einwandfreie Verarbeitung auf den Webstühlen gewährleisten. Präzisions-Kreuzspulmaschinen für die Anfertigung von sog. «Pineapple» und «Bikonen» aus Nylon, Perlon, Grilon und Orlon dürften jedenfalls das besondere Interesse der Cotton-Strumpfwirker erwecken. Beachtung wird zweifellos auch die neue Abstellvorrichtung an der Fachmaschine einer zürcherischen Firma finden, deren wesentlicher Vorteil darin liegt, daß beim Abzug von Spinnkops Verdickungen oder Unreinigkeiten im Garn keine Fadenbrüche mehr verursachen. Für Bandweber zeigt eine andere Firma eine spezielle Schuß-Spulmaschine.

Im Webstuhlpark mit seinen zahlreichen Automaten für die verschiedensten Materialien wird dieses Jahr zum erstenmal die *Sulzer-Webmaschine* zu sehen sein, nachdem deren Serienfabrikation in einem eigens für diesen Zweck eingerichteten Werk in Solothurn aufgenommen worden ist.

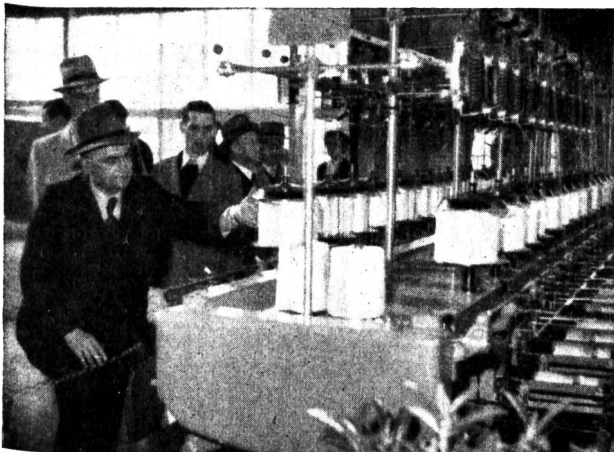
Eine bekannte ostschweizerische Maschinenfabrik wird anlässlich ihres 100jährigen Bestandes dieses Jahr mit einer großen Jubiläumsausstellung aufwarten. Die Textilmaschinen dieser Firma bestehen aus einer Grundmaschine, die durch Zusatzaggregate mit Leichtigkeit vier verschiedene Umwandlungen ermöglicht. Die Jubiläumsmaschine der Firma ist der Buntautomaten-Webstuhl Typ 100W, einseitig vierschützig, in 100—200 cm nutzbarer Blattbreite für die Verarbeitung von feinen Rayon- und Seidengarnen. Die Vorrichtung zum selbsttätigen Spulenwechsel ist auf dem bekannten Northrop-System aufgebaut, dabei aber auf das feine Material besonders abgestimmt. So wird z. B. der Faden der abgelaufenen Spule direkt zwischen Einfädler und Spulenspitze durch eine speziell für diesen Typ konstruierte Schere abgeschnitten. Die verbleibenden Fadenresten werden sodann mittels eines mechanischen Greiferorgans herausgezogen, wodurch jegliches Einziehen von Schußfadenresten in das feine Gewebe vermieden wird. Um ferner auch auf der Wechselkastenseite absolut einwandfreie Stoffkanten zu erhalten, ist eine neuartige Vorrichtung konstruiert worden, welche die Wechselfäden entsprechend der Stellung

des Steigkastens beim Schützenkasteneingang getrennt hält. Interessant ist ferner die neu entwickelte Parallelschlag-Konstruktion, durch welche die stets zu schmierende Picker-Führungsspindel überflüssig wurde und damit auch die Gefahr von Öl- und Fettflecken im Gewebe ausgeschaltet werden konnte.

Man wird aber noch eine ganze Anzahl weitere Webautomaten zu sehen bekommen, und zwar Spulen- und Schützenwechsler verschiedener bewährter Konstruktionen, alle in der neuzeitlichen Ausführung ohne Oberbau und mit allen Feinheiten ausgestattet. Man wird dabei feststellen, daß die elektrische Ausrüstung bei verschiedenen Konstruktionen in jüngster Zeit stark gefördert worden ist. Der neueste Fortschritt auf diesem Gebiet bildet die Dreiknopfsteuerung zum Anlassen und Stillsetzen des Webstuhls mit Ladestellung vorn oder hinten, wie sie von einer Maschinenfabrik in Winterthur entwickelt worden ist. Diese einfache hebellose Vorrichtung ermöglicht auch schwächeren Personen die Bedienung der Webstühle. Die gleiche Firma bringt übrigens als Neuheit erstmals ihren 2—1zelligen Spulenzugautomat für Crêpe zur Vorführung. Daraus kann man erkennen, daß die Entwicklung auch für feinere Materialien immer mehr vom Schützenwechsler zum Spulenwechsler tendiert, der eben doch manche Vorteile bietet. — Erwähnt sei ferner ein Lancierwebstuhl mit beidseitigen Wechselkasten und dadurch für Krawatten- und Schirmstoffe sowie reiche Dekorationsstoffe ganz besonders geeignet. Im weiteren sei auch auf die verschiedenen Schaftmaschinen bestens bewährter Bauart und auf die weniger auffallenden aber doch wichtigen Webschäfte hingewiesen. An den Leichtmetall-Webmaschinen einer bekannten zürcherischen Firma wird der aufmerksame Webereitechniker einige vorteilhafte kleine Neuerungen feststellen können. Auch Kartenschlag- und Kopiermaschinen und die Universal-Webschützen-Egalisiermaschine werden nicht fehlen.

Die *Strick- und Wirkmaschinenfabriken* werden mit Maschinen von höchster Präzision und größter Leistungsfähigkeit aufwarten und durch die Mannigfaltigkeit der Konstruktionen beweisen, daß sie allen Anforderungen entsprechen können. Einfach zu bedienende Handstrickmaschinen für den Kleinbetrieb, Maschinen mit Motorantrieb, automatisch arbeitende doppelsystemige Flachstrickmaschinen und Rundstrickmaschinen, technische Meisterwerke in höchster Präzision und mit vielseitigen Musterungsmöglichkeiten für glatte und plattierte Waren sowie für reiche Jacquardmusterungen werden die Aufmerksamkeit der Fachleute erwecken. Im weiteren seien auch die weniger auffallenden aber sehr leistungsfähigen Flechtmaschinen mit ihren tänzelnden Bewegungen gebührend erwähnt.

Da und dort wird auch der Färber seine Schritte anhalten und die modernen Apparate aus nichtrostenden



In der Textilmaschinen-Halle der Schweizer Mustermesse



Metallegierungen für die neuzeitliche Kops-Färberei oder etwa eine Maschine für die Stückfärberei studieren. Die schweizerische Textilmaschinenindustrie hat im Bau solcher Maschinen Konstruktionen von vielseitiger Verwendungsmöglichkeiten geschaffen. So kann eine neue Stückfärbemaschine nicht nur für verschiedene Farbstoffgruppen, sondern auch für ganz verschiedene Gewebe aus Baumwolle, Leinen, Rayon oder auch für Mischgewebe verwendet werden und bietet damit jedem Färbereibetrieb ganz wesentliche wirtschaftliche Vorteile.

Es sei ferner auf eine verstellbare Stoffkontrollmaschine, die eine rasche und zuverlässige Kontrolle der Gewebe ermöglicht, hingewiesen, und auch auf die verschiedenen Hilfsgeräte und Utensilien, wie z. B. Breithalter für Webstühle, Kettbaum-Hubwagen, elektrische Kettfadenwächter, eine praktische Geschirr-Aufhängevorrichtung, das Modell einer Stranggarn-Merzerisiermaschine, auf Spulen aus Holz, Fiber und Preßstoff und ebenso auf die mannigfaltigen Konstruktionen der Alu-

miniumindustrie, die in jüngster Zeit sowohl für die Spinnerei und Weberei wie auch für die Färberei eine große Bedeutung erlangt haben.

Dieses überaus mannigfaltige Angebot wird durch einige neuzeitliche *optische Prüf- und Meßapparate*, die jedem Textilbetrieb ganz wertvolle Dienste leisten werden, noch bereichert.

Eine noch junge Firma hat auf diesem Gebiet zwei beachtenswerte Neuheiten geschaffen. Der als «Projektina» bezeichnete Apparat ist ein Durchlicht- und Auflicht-Projektor, kombiniert mit Mikroskop. Der Apparat projiziert, zählt, kontrolliert, mißt, prüft, photographiert, so daß er zweifellos das vielseitigste optische Prüfgerät für die Textilindustrie darstellt, denn seine Anwendungsmöglichkeiten sind praktisch unbegrenzt. Die zweite Neuheit ist eine Quarzlichtlupe für Farbanalysen, die jedem Drucker und Färber bei der Ermittlung der Farbtöne vortreffliche Dienste leistet.

## Mode-Berichte

### Italienische Mode in Florenz

Zum fünftenmal lud Florenz gemeinsam mit den ENTE DELLA MODA die Einkäufer aus aller Welt zur großen Modeparade in den Palazzo Pitti. Was hier an Stoffen und Farbkombinationen Neues gezeigt wurde, zeugte erneut für das große Können und Farbempfinden dieses alten Kulturvolkes.

Die Modelinie: Im großen gesehen hat sich die Silhouette nicht wesentlich verändert, enge und weite Röcke sind gleich beliebt; einzig *Veneziani*, Mailand, läßt die Tonneauform des Jupes wieder aufleben, erzielt durch das Festnähen der Falten vom Saum bis in Kniehöhe. Ob die Jupes nun in Plissé oder gelegten Falten und Glocken spielen, so lassen sie doch den meist weichen Geweben, wie Seidenmousseline, Wollvoile, Surah (speziell weich ausgerüstet) alle Möglichkeiten, zur vollen Wirkung zu kommen. Die Oberteile der eleganten Woll- und Seidenkostüme sowie auch der Kleider weisen oft große ovale Ausschnitte auf, die je nach Belieben mit Echarpen, Blusen oder Sweater verwandelt werden, wie denn heuer überhaupt der große Ausschnitt, oval oder nur im Rücken, Trumpf zu sein scheint. Ob wohl alle Couturiers sich mit dem Wettergott ins Einvernehmen gesetzt haben und wieder einen heißen Sommer erwarten?

Die bevorzugten Gewebe dieser Saison liegen alle in der Schönwetterlinie! Vor allem in *Wollstoffen* ist es auffallend, wie sehr die Tendenz auf feinste und leichteste Gespinste geht. Da sind zuerst die Wollpopeline (von *Capucci* für Tailleurs verarbeitet), die gezwirnten, karierten Wollvoiles und Wollmousselines zu nennen, die, viele Jahre in der Versenkung gelegen, ihre Renaissance erleben. Haben sie doch gegenüber Baumwollgeweben gleicher Art den Vorteil, nicht immer unansehnlich und zerknittert zu wirken. Für den Tailleur sind auch weiterhin Alpaca, Grisaille, Tela di Lana, Raso di Lana, glänzend wie Satin, changeant oder mit bunten Multicolor-Garnen durchwoben, die Hauptstoffe. Neu erschien mir auch ein Woll-Waffelpiqué in uni und kariert von *Carosa*, Rom, zu einem hübschen Ensemble verarbeitet. Selbst Organza und Shantung-Typen gibt es heute in Wolle oder Zellwolle.

An einer eindrucksvollen Sonderschau der Webereien, die ihre neuen Fabrikate, verarbeitet in Créationen der Haute Couture, vorführen ließen, erhielt man viel Anregung.

*Italviscose-Marucelli*, Mailand, bringt breitgestreifte Bajadères in neuen Farbstellungen, z. B. braun, beige, ciel

mit zitronengelb, gestreifte Nylonfantasie in Voilebindung mit satinartigen Streifen in Wollnylon. Auch ein Shantung-paille mit Stroheffekt gilt als modisch.

*Val di Susa-Vanna*, Mailand, verarbeitet die bekannten Fabrikate an Baumwollpopeline, Wollplissé usw. zu reizvollen Regenmänteln und Sommerkleidern, die großen Applaus ernten.

*Tessiture Costa-Carosa*, Rom, bringt als Neuheit Surah imprimé, ausgerüstet wie Taffetas-Chiffon, sowie Georgette-Arten.

*Tondani-Vanna*, Mailand, gestaltet die «Wollena»-Stoffe dieser Fabrik zu Mänteln und Tailleurs, während die Kleider in «Savagetaffety» (einer Taffetas-Shantung-Art in Kunstseide) apart gestreift oder bedruckt in satten Farben aus den Ateliers Germana *Marucellis* viel Erfolg einheimsten.

*Stucchi-Antonelli*, Rom, wartete mit neuartigen fil-à-fil-double-face, jacquard, auf, die, obwohl aus Wolle mit Seide hergestellt, bezaubernd leicht sind; ebenso weist ein Georgette in der gleichen Mischung neue Möglichkeiten für Kleider und Deux pièces.

*Rivetti-Veneziani* zeigt entzückende Modelle aus den handgemalten Woll-Baumwoll- und Leinenstoffen, die unter dem Namen *Lini e Lane* verkauft werden. Auch hier sind die Uni-Stoffe, wie Satin de Laine und Tricot satiné de laine, von seidigem Glanz sehr leicht.

An der Spitze stehen die Seiden-Imprimées auf Mousseline in Seide oder Nylon. Sie sind meist in Pastelltönen gehalten im sog. Zwei-Druckverfahren, d. h. erst die großen batik- oder wolkenartigen Grundtöne und darüber ein feines Liniendessin. Aetzdrucke in kleinen Streumustern auf Changeant-Qualitäten ergeben hübsche Effekte. Chiné-Drucke auf Taffetas-Chiffon sowie Satins in Baumwolle mit Seidenglanz ausgerüstet sind vom modischen Standpunkt aus neu. Besonders bevorzugt werden in allen Kollektionen leichte Stoffe, wie Organzas, gazeartige Druckstoffe, neben den gewohnten Surahs, Chinés und Taftarten. Von den Stoffen, die zu Seidenmänteln verarbeitet werden, möchte ich die Alpaca-Mélange und Satinshantung neben den vielen Grosgrain, Ottomanen als besonders gelungen erwähnen.

Bei den Abendkleidern, da sie ja zum Sommer bestimmt, sind die Organdis reich vertreten; seien sie nun bestickt nach St.-Galler Art oder bedruckt in milchig-